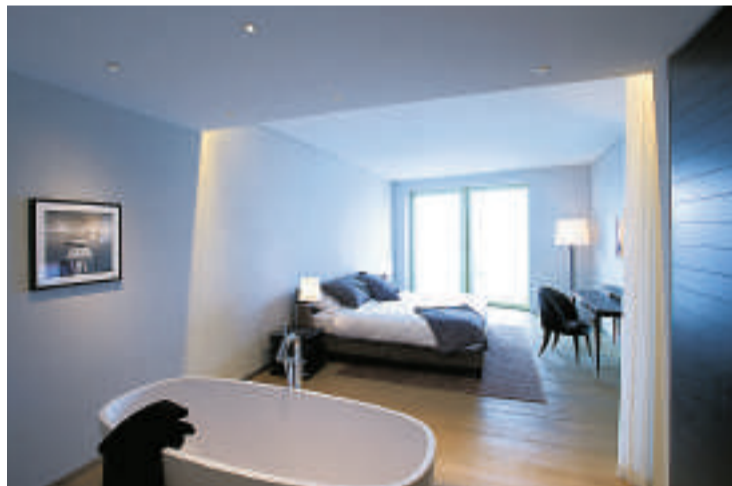


# Teure Aussichten

Im Mobimo Tower in Zürich-West wird das Wohnen im Hochhaus zum Luxus



Nur das Beste ist gut genug: Hochwertige Materialien im Wohnzimmer, jedes Schlafzimmer mit eigenem Bad

VON ANNA SCHINDLER

In europäischen Grossstädten bestimmen anders als in Amerika oder Asien historische Kuppeln und Kirchtürme das Stadtbild. Wenn moderne Hochhäuser vorherrschen wie in London oder Frankfurt, dann sind es die Bürotürme eines zentralen Finanz- oder Dienstleistungsviertels. Das Wohnhochhaus genießt in Europa keinen guten Ruf: In die Höhe gebaut wurden Satellitenstädte mit Plattenbauten.

In Zürich erlebt diese Entwicklung nun eine Kehrtwende: Mit dem Mobimo Tower von Diener & Diener Architekten auf dem ehemaligen Industrieareal der Maag-Zahnradfirma in Zürich-West ist ein 80 Meter hohes Hochhaus entstanden, das luxuriösen Wohnraum zur Verfügung stellt. Ein neuer Stadtteil entsteht.

Das Konzept des Mobimo Tower ist dem asiatischen Raum entliehen: Ein Luxushotel, hier das Marriott «Renaissance Zürich Tower Hotel», wird mit Wohnungen desselben Komforts kombiniert. Auf den unteren 15 der 24 Etagen residiert das Hotel mit 300 Zimmern und Suiten, Restaurants, zwei Ballsälen, sieben Meetingräumen, einer First-Class-Airline-Lounge, einem Executive Floor und einem Fitnessbereich. Die

oberen neun Geschosse von je 1200 m<sup>2</sup> Fläche gehören dem Wohnen: 53 luxuriöse Eigentumswohnungen in unterschiedlichen Grössen vom 88-m<sup>2</sup>-Loft bis zur 324 m<sup>2</sup> messenden 5½-Zimmer-Einheit. Bis zu sieben Wohnungen sind rund um zwei zentrale Erschliessungskerne angelegt. Auf den beiden Attikaebenen teilen sich nur noch fünf beziehungsweise vier Einheiten die Grundfläche. Die Aussicht wird dabei von Ebene zu Ebene grandioser.

## Der Hotelservice steht jeder Wohnung zur Verfügung

Gleichwertig ist für alle die Anbindung ans Hotel: Der Wohnturm bietet Service rund um die Uhr, vom Valet-Parking über die Wohnungsreinigung bis zur Lieferung kompletter Mahlzeiten.

Anders als bei ähnlichen Konzepten wie etwa der Siedlung

James in Zürich-Albisrieden sind diese Conciergeleistungen im Haus bereits vorhanden. Der Hotelservice gehört zum Wohnen im Hotel zum Mobimo Tower dazu, jederzeit und für jeden. Mit dieser Dienstleistung erhält das Wohnen eine neue Bedeutung: Es wird zum Luxusgut.

Entworfen und umgesetzt haben den Mobimo Tower Diener & Diener Architekten aus Basel im Auftrag der Immobilienfirma Mobimo. Für die Gestaltung der Räume zeichnet Claudio Carbone verantwortlich. Von aussen erahnt man die unterschiedliche Nutzung der Geschosse an den Fenstergrössen: Die grösseren gehören zu den Wohnungen, die kleineren zu den Hotelzimmern.

Die Fenster stellen auch innen das prägende Element der Räume dar: Sie sind stets raumhoch, oft raumbreit und lassen sich sogar auf einer Höhe von 80 Metern

über Boden teilweise öffnen. Glasscheiben als Trennwände bringen das natürliche Licht in die Tiefe der Grundrisse. Mit wenigen Ausnahmen verfügt jedes Zimmer über Ausblick, auch die Bäder. Eine Raumhöhe von 2,76 m in den unteren und 3,30 m in den obersten Geschossen verstärkt das Gefühl von Grosszügigkeit und Durchlässigkeit.

## Speisekammer oder Raum zum Anrichten für jede Küche

Jedem Schlafzimmer ist ein eigenes Bad und eine individuelle Ankleide zugeordnet. Alle Küchen verfügen über eine Speisekammer beziehungsweise einen Raum zum Anrichten extern angelieferter Mahlzeiten. Für die Innenausstattung werden nur hochwertige, natürliche Materialien verwendet. So sind die Böden mit dunklem oder hellem Holz belegt, die Bäder aus Kalkstein, Marmor oder Mosaik, die offenen Küchen dezent weiss oder schwarz gehalten. Um den Ansprüchen des Investors zu genügen, darf nur das Beste gut genug sein: von der Materialisierung bis zur Technologie.

Das exklusivste Gut im Wohnturm aber ist die Aussicht. Das Erlebnis des Weitblicks vom Limmattal bis zum Kirchturm von Erlenbach am rechten Zürichseeufer ist durch nichts zu übertreffen.

## MELDUNGEN



### Neues Kunstmuseum in Lausanne

Vor drei Jahren lehnten die Waadtländer ein Kunstmuseum am Seeufer in Lausanne ab. Nun ist der Architekturwettbewerb für ein alternatives Projekt auf dem Areal der heutigen Lokremise beim Bahnhof Lausanne entschieden. Die Architekten Fabrizio Barozzi und Alberto Veiga aus Barcelona überzeugten die Jury mit einem schlichten Backsteinvolumen. Abzuwarten bleibt, ob das neue Projekt die politischen Hürden nimmt.

### Eröffnung der New Yorker High Line

Das Trasse der ehemaligen Hochbahn High Line im New Yorker Meatpacking District wird zum urbanen Park. Eben ist der zweite Abschnitt des renaturierten Grünstreifens eröffnet worden, der insgesamt 2,33 km lang werden soll. Gestaltet wurde er wieder von den Landschaftsarchitekten James Corner Field Operations zusammen mit den Architekten Diller Scofidio Renfro und dem niederländischen Gartengestalter Piet Oudolf. Zehn Strassenzüge Wildnis erstrecken sich nun von der Gansevoort Street bis zur West 30th Street. Der Immobilienmarkt reagiert bereits. Luxuswohntürme werden geplant und gebaut, so etwa das Apartmentgebäude High Line 23; weitere 29 grössere Projekte sind im Bau.



### Auszeichnung

Das junge Zürcher Büro Frei + Saarinen Architekten (Barbara Frei, Martin Saarinen) erhält einen der beiden eidgenössischen Preise für Kunst 2011, die an Architekten vergeben werden. Der andere geht an Katia Ritz aus Monthey. Frei + Saarinen schlagen als Wettbewerbsbeitrag einen neuen Flughafen am Rande des Mittellandes vor. Das Projekt überzeugte die Jury. Neben der eigentlichen Konstruktion setzen sie sich mit dem Nebeneinander verschiedener Darstellungsformen sowie mit dem Begriff der Utopie auseinander. Mit Martino Stierli, der sich in seiner Arbeit mit dem Verhältnis von Architektur und Bild befasst, erhält ein weiterer Zürcher den Preis für Architekturvermittlung.

## HERAUSGEPICKT

### Suryschlössli in 4134 Dornach SO



An zentraler Lage in Dornachbrugg steht angrenzend an das Birsufer das Wohn- und Geschäftshaus Suryschlössli (Baujahr 1650) zum Verkauf. Es umfasst zwei grosse Wohnungen,

ein Anwalts- und Notariatsbüro sowie einen beeindruckenden Gewölbekeller, der sich beispielsweise für kulturelle Zwecke nutzen liesse. Grundstückfläche 1575 m<sup>2</sup>, umbauter Raum 5430 m<sup>3</sup>.

**Bezug:** nach Vereinbarung

**Preis:** 2 500 000 Fr.

**Informationen und Verkauf:** Peter Rünzi, dipl. Immobilienreuhänder, 4410 Liestal, Tel 061 927 56 00, E-Mail: pruenzi@peter-ruenzi.ch

Sie haben einen Immobilien-Tipp? Bitte senden Sie die Unterlagen an [immo Tipp@sonntagszeitung.ch](mailto:immo Tipp@sonntagszeitung.ch)